

ECOLO und seine Grundprinzipien

(Antwort an Franziska Franzen –
Grenz-Echo vom 17.11.2009)

Sehr geehrte Frau Franzen,

In der Frage “Ausstieg aus der Atomenergie“ kann es deshalb keinen Kompromiss geben, weil atomare und fossile Kraftwerke, aus einer Reihe von Gründen, nicht mit der notwendigen 100% erneuerbaren Energieversorgung vereinbar sind.

Das Gesetz über den progressiven Ausstieg aus der Atomenergie in Belgien war ein großer Erfolg für Ihre Partei: Deshalb ist es inakzeptabel, wenn ECOLO jetzt die Revision dieses Gesetzes als Mehrheitspartei zulässt!

Im Gegensatz zu VIVANT- Ostbelgien hat der Gründer von VIVANT, Roland Duchâtelet, zu keinem Zeitpunkt den Ausstieg aus der Atomenergie thematisiert, aber er hat sehr wohl immer den Wechsel von der Steuer auf Arbeit hin zu einer Besteuerung der Energie gefordert, so wie das der Solarenergie-Förderverein Deutschlands vorschlägt (siehe dazu unter <http://www.sfv.de>): Duchâtelet hätte also, ohne diesen inakzeptablen Mehrheitsbeschluss, durchaus etwas von ECOLO übernehmen können, so leider nicht!

Wenn man sich vorstellt, dass der föderale Beschluss zur Laufzeitverlängerung der belgischen Atomkraftwerke im Wesentlichen deshalb erfolgt ist, weil Electrabel mehrere Hundert Millionen Euro an “Schmiergeld“ gezahlt hat, dann ist es ebenfalls nicht nachzuvollziehen, dass zumindest ECOLO - DG die eigenen Einsichten in Bezug auf die “automatische Verschuldung des Staates durch das private Kreditgeldsystem“ nicht öffentlich vertritt! Siehe dazu die Diskussionsbeiträge Ihres Fraktionskollegen Karl-Heinz Braun im Forum des Grenz-Echo. Durch die Ausübung der Geldschöpfungshoheit, welche sich jetzt noch in privater Hand befindet, hätte der belgische Staat alle notwendigen finanziellen Mittel für einen kurz- bis mittelfristigen Wechsel zur 100% erneuerbaren Energieversorgung, so wie auch zum Erreichen eines unmittelbaren Wohlstandes für Alle!

Joseph Meyer, St.Vith